

Wahrhaftigkeit. Aufrichtigkeit.

Lieben Kinder, fuhr Frau von Blüthenheim einige Tage darauf in ihren Belehrungen fort, ich habe euch eine der schönsten und edelsten Tugenden noch nicht genannt — die Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit. Dem wahrhaft guten, edeln Menschen fehlt diese herrliche Tugend nie.

Wer sich äußerlich immer so zeigt, wie er innerlich wirklich gefunnt ist, und nie anders spricht, als er denkt und fühlt, der ist wahrhaft und aufrichtig. Dieß sollte jeder Mensch seyn. Es ist häßlich, andere durch seine Worte, oder durch sein äußerliches Benehmen zu hintergehen. Man ist dann ein lügenhafter und ein unredlicher, falscher Mensch. Verachtung und Schande gebührt der Lüge und dem Trug. Wer kann einem Falschen trauen? wer einem Lügner glauben? wer kann beyden von Herzen gut seyn?

Der Lügner und Falsche schaden andern, indem sie sie hintergehen; aber sie schaden auch sich selbst; denn man verachtet sie, und entzieht ihnen alles Vertrauen und alle Liebe. Sind sie dann nicht recht unglücklich zu nennen?

O, geliebten Kinder, erlaubet euch nie ein unwahres Wort; sprecht immer die Wahrheit, und zeigt euch nie anders, als ihr im Herzen gesinnt seyd. Habt ihr bisweilen einen Fehler begangen, verhehlet ihn mir und eurem Lehrer nicht, sondern gestehet ihn aufrichtig. Das Wort Lügner sey für euch immer ein schreckliches Wort. Durch Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit werdet ihr Aller Herzen für euch gewinnen, und stets das Vertrauen und die Liebe eurer Nebenmenschen genießen.

Wohl dem, der redlich wandelt;  
 Der als ein Wahrheitsfreund  
 In Wort und Werken handelt,  
 Und das ist, was er scheint;  
 Der Recht und Treue liebet,  
 Und von dem Sinn der Welt,  
 Die Trug und Falschheit übet,  
 Sich unbesiegt erhält.

Wohl dem, der Lügen hasset,  
 Und der, so oft er spricht,  
 So seine Rede fasset,  
 Daß er die Wahrheit nicht  
 Mit Wissen je verkehret,  
 Und der an jedem Ort  
 Sich dieß zur Ehre sehet,  
 Zu seyn ein Mann von Wort.